

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur  
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 3. Stück.

Den 19. Januar 1822.

## Inhalt.

Barcellona und Torgau. Das gelbe Fieber. — Nächsten  
Sonntag akademischer Gottesdienst. — Milde Wohlthaten  
für die Armen der Stadt. — Wohlthätigkeit gegen die abge-  
brannten Diemiger. — Verzeichniß der Geborenen etc. —  
61 Bekanntmachungen.

Da retteſt, Herr,  
Vor der Pestilenz, die im Finſtern ſchleicher,  
Vor der Seuche, die am Mittag verderbet.

Ps. 91, 6.

## Barcellona und Torgau.

### Das gelbe Fieber.

Die Zeitungsläser verfolgen mit lebhaftem Antheil  
die Nachrichten von den Verheerungen des gelben Fie-  
bers in Spanien, vorzüglich in dem unglücklichen  
Barcellona, wo es Lage gab, an denen oft 300  
von dem gelben Fieber weggerafft wurden, und das  
noch diesen Augenblick von der schrecklichen Krankheit  
heimgesucht wird. Allein im Drange der großen Be-  
gebenheiten des Völkertkrieges von 18 $\frac{1}{4}$  sind ihnen  
die nicht minder fürchtbaren Greuel vielleicht entgan-

XXIII. Jahrg.

(3)

gen,

gen, die in einer nur eifß Meilen von uns entfernten Stadt, Torgau, damals der Typhus erzeugte. Nach einer sehr zuverlässigen Nachricht, belief sich die Zahl der bürgerlichen Bewohner zu jener Zeit ungefähr auf 5000 Seelen; die Garnison zählte (Gesunde und Kranke) ungefähr 37,000 Mann. Von diesen 42,000 Menschen starben während der Belagerung im Jahre 1813 täglich zwey- bis dreihundert Menschen; binnen vier Monaten waren schon 30,000 ein Opfer der Seuche geworden. Die Todten konnten während der Belagerung nicht alle beerdigt werden; Viele warf man daher in die Elbe, und dies zuweilen in solcher Menge mit einem Male, daß die auf dem Strome liegenden Schiffmühlen einst dadurch am Mahlen gehindert wurden. Von jener Gesamtzahl der Garnison waren nach Uebergabe der Festung nur noch 4875 Mann Gesunde, 2565 Kranke übrig. Die große Aufgabe, nach erfolgter Uebergabe, der Verpestung Grenzen zu setzen, war bedeutenden Schwierigkeiten unterworfen. Alle Einwohner sahen die neu einziehenden Truppen als Opfer des Todes und sich selbst als unrettbar verloren an. Denn es war fast kein einziges Haus von dem gräßlichen Uebel verschont geblieben, und wer noch lebte, hielt sein trübes Leben nur für eine kurze Frist. Kaum beschattete indeß der Preussische Adler die Wälle, so wurden mit dem glücklichsten Erfolg kräftige Anstalten getroffen, dem verheerenden Uebel ein Ziel zu stecken.

Da übrigens so oft von der verheerenden Krankheit des gelben Fiebers in unsern Zeiten die Rede ist, so dürfte folgende Mittheilung darüber nicht uninteressant seyn.

Es zeigt sich dasselbe, laut zuverlässigen Nachrichten, in sechs verschiedenen Hauptgestalten.

Die erste fängt an mit heftigem Kopfschmerze, plötzlicher Mattigkeit (manchmal nur Schwäche in den Füßen), abwechselnder Kälte und Wärme, Schmerzen im Rückgrate oder in den Lenden, mit heftiger Röthe im Gesichte und unstillen Augen. Das Fieber tritt ein mit trockner brennender Wärme und heftigem Pulse, und verschwindet nach etwa 24 Stunden ohne merkbare Krise. Es folgen ihm sogleich schreckliche Mangelstlichkeit, ungemene Empfindlichkeit in den Hypochondrien, Gelbsucht, Erbrechen von Blut oder schwarzbrauner Materie, schweres Athemholen, Kälte und Tod. Dies ist die gewöhnliche Form, in der es sich bey uns zeigt. Die Kranken sterben in 2 oder 3 Tagen, selten nach längerer Zeit, und man kann sagen, keiner geneßt.

Die zweite zeigt sich ganz friedfertig, ohne merkliches Fieber; der Kranke fällt in äußerste Ermattung, ist wie betäubt; es kommt die Gelbsucht, das schwarze Erbrechen, und am dritten oder vierten Tage folgt ganz ruhig der Tod. Die Erwachsenen, deren Körper durch harte Arbeit ermüdet ist, sind das Opfer dieser Art. Fast keiner geneßt.

Die dritte fällt junge, vollblütige dicke Leute an, mit heftigem Fieber; am zweyten oder dritten Tage ist alles Auflösung, und es erfolgt der Tod.

Die vierte fängt mit heftigem Fieber an, welches am zweyten Tage mit häufigem Schweiß verschwindet; allein nach wenigen Stunden sieht man sich in der Hoffnung der Besserung betrogen. Mangelstlich

sichkeit tritt ein, Erbrechen, Gelbsucht, manchmal Convulsionen, und der Tod erfolgt. Leute von sanguinisch-cholerischem Temperamente und erwachsene Frauenzimmer sind das Opfer dieser trüglichen Hoffnung. Wenige genesen.

Die fünfte fängt auf ähnliche Weise an, allein von einer biliofen Diarrhö begleitet: der Kranke gewinnt Zeit, das Ungeheuer zu besiegen mit schieflichen Hülfsmitteln. Jünglingen von ruhigem Charakter wird gewöhnlich dies Glück zu Theil.

Die sechste endlich zeigt sich mit heftigem Fieber, läßt aber den Kranken in 2 oder 3 Tagen frey mit häufigem Schweiß, ohne das geringste Ueberbleibsel irgend einer gefährlichen Krankheit. Kinder (beyderley Geschlechts) haben gewöhnlich diesen Vortheil.

Dieses sind die sechs Hauptgestalten; es zeigt sich aber überdies noch in vielen andern Nuancen, die es manchmal im Anfange schwer machen, zu entscheiden, auf welche Art es sich in der Folge zeigen werde. Das Merkwürdigste ist, daß in allen Gestalten, in denen es sich darstellt, die Leber im Spiele ist, mit mehr oder weniger Alteration und Austretung der Galle, und daß, so wie es sich in einer Stadt allgemein macht, die Gesunden mehr oder weniger gelb ansehn, was man wohl der beständigen Absorption der von so vielen Kranken fortwährend ausströmenden Ausdünstungen zuschreiben muß, wenigstens ist das Weiß der Augen fast bey Allen, auch den Gesundesten, gelblich. Selbst die gewöhnlichsten Krankheiten der Jahreszeit gehen leicht ins gelbe Fieber über, und wenn Jemand sich erkäl-

erkältet, gleich ist das gelbe Fieber da; erzürnt sich Jemand, so hat er das gelbe Fieber; ein Schreck endet mit dem gelben Fieber.

Auflösung des Räthsels im 2. Stück:  
Vergessenheit. Erinnerung.

## Chronik der Stadt Halle.

### 1. Universität.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst  
in der Ulrichskirche um 11 Uhr.

### 2. Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

7) Eine von G. geschenkte und von L. bezahlte  
Schuld 16 Gr.

8) Bey einer vergnügten Kindtaufe gesammelt  
und von Herrn M. abgegeben 1 Thlr.

Die Curatoren der Armenkasse.

Lehmann. Kunde.

3.

## Böhlthätigkeit.

Bis zum 14ten Januar haben wir Unterzeichnete ferner noch folgende Opfer der Liebe für die abgebrannten Diemiger dankbar angenommen:

### I. In Diemig:

1) Nachträglich zur vorigen Anzeige, von der Gemeinde Wörmlich 5 Thlr. 8 Gr. 2) Durch die gütige Verwendung des Hrn. D. Ehrlich, so wie der beyden Kturchherren, Hn. Thiele u. Hn. Sackse sen. hatten sich sämmtliche Herren Dekonomen in Halle mit Beyträgen aufgezeichnet, wovon bis jetzt abgeliefert wurden: von Hrn. Thiele 4 Sch. Gerste, 4 Sch. Hafer, 2 Sch. Erbsen und 90 Bund Stroh; von Hrn. Robert 3 Sch. Gerste, 3 Sch. Hafer, 2 Sch. Erbsen und 120 Bund Stroh; von Hrn. Richter 2 Schock Stroh; von Hrn. Posthalter Meißner 2 Schock Stroh; von Hrn. Wolf 2 Sch. Gerste, 4 Sch. Hafer und 120 B. Stroh; von Hrn. Wagner 2 Sch. Korn, 2 Sch. Gerste, 4 Sch. Hafer und 50 Bund Stroh; von Hrn. Amtsverwalter Voigt 2 Sch. Korn, 2 Sch. Gerste, 2 Sch. Hafer, 2 Sch. Erbsen und 30 Bund Stroh; von Hrn. Amtsverwalter Köser 12 Sch. Korn und 2 Sch. Gerste; v. Fr. Wittwe Hänert 4 Sch. Gerste, 2 Sch. Erbsen u. 60 Bd. Stroh; von Hrn. Amtsverwalter Müller 2 Sch. Korn, 2 Sch. Gerste, 2 Sch. Hafer, 1 Sch. Wicken, 231 Bd. Stroh und 50 Körbe Spreu; von Hrn. Kurze 2 Sch. Hafer, 1 Schock Stroh und 12 Gr. baar; von Hrn. Holstein 15 Bd. Stroh, 21 Körbe Spreu und 2 Thlr. baar; von Hrn. Posthalter Luge 30 Bd. Stroh, 25 Körbe Spreu  
und

und 2 Thlr. baar; von Hrn. Schoch abermals 1 Fuder  
 Abharke; von Hn. Lehmann 2 Sch. Korn, 2 Sch. Gerste  
 und 75 Bund Stroh; 3) vom Hrn. Oberamtmann  
 Hädike in Morl 2 Sch. Korn, 2 Sch. Gerste, 2 Sch. Ha-  
 fer, 2 Sch. Erbsen u. 30 Bund Stroh; 4) die Gemeinde  
 Mählich 9 Sch. Korn, 8 Sch. Gerste, 15 Sch. Hafer,  
 360 Bund Stroh und 21 Gr. Geld; 5) die Gemeinde  
 Gröbers 5 Sch. Korn, 5 Sch. Gerste, 5 Sch. Hafer und  
 100 Bund Stroh; 6) die Gemeinde Schlettau 10 Sch.  
 Korn, 2 Sch. Gerste, 18 Sch. Hafer, 280 Bd. Stroh;  
 7) Hr. Raumann von der Bergschenke 2 Sch. Gerste,  
 2 Sch. Hafer und 60 Bund Stroh; 8) die Gemeinde  
 Oppin 9 Sch. Korn, 13 Sch. Gerste, 12 Mezen Hafer,  
 165 Bund Stroh und 2 Gr. Geld; 9) aus Bülberg, die  
 Gemeinde 5 Thlr., der Gastwirth Meißner 2 Sch. Ger-  
 ste, 1 Sch. Hafer und 60 Bund Stroh; 10) die Gem.  
 Seeben 9 Sch. Korn, 7 Sch. Gerste, 9 Sch. Hafer,  
 4 Mezen Linsen, 152 Bund Stroh und 18 Gr. Geld;  
 11) die Gemeinde Ammendorf 8 Sch. Korn, 6 Sch.  
 Gerste, 2 Sch. Hafer, 347 Bund Stroh, 9 Bund Heu  
 und 3 Thlr. Geld; 12) die Gem. Sennewig 12 Sch.  
 Korn, 10 Sch. Gerste, 13 Sch. Hafer und 200 Bund  
 Stroh; 13) Hr. Oberamtmann Jacobs in Rheinsdorf  
 2 Sch. Korn, 2 Sch. Gerste, 4 Sch. Hafer und 8 Sch.  
 Erbsen; 14) Hr. Teuscher in Halle 1 Sch. Graupen,  
 1 Sch. Mehl und 1 Sch. Schrot; 15) die Gemeinde  
 Gröllwig 2 Sch. Gerste, 24 Sch. Hafer, 3 Sch. Erbsen,  
 270 Bund Stroh, 6 Sch. Kleye und 10 Thlr. 14 Gr.  
 baar Geld; 16) aus H. im Mansfelder Kreise von v. R.  
 5 Thlr.; 17) aus Mchersleben von Fr. v. G. 3 Thlr.  
 4 Gr.; 18) ebendaher von R. v. T. 5 Thlr.; 19)  
 aus Siebichenstein, vom Hrn. Amtsrath Bartels 6 Sch.

Weizen, 6 Sch. Korn, 6 Sch. Gerste, 6 Sch. Hafer, 6 Sch. Erbsen, 8 Sch. Kartoffeln, 1 Fuder Heu und 1 Fuder Stroh, von der Gemeinde 4½ Sch. Korn, 2 Sch. Gerste, 6 Sch. Hafer, 5 Schock 45 Bund Stroh und 17 Thlr. 19 Gr. 6 Pf. baar Geld; 20) von einem Ungenannten eine sehr ansehnliche Parthie Delfuchen; 21) aus Beuchlitz von Frau Obrist v. Witzleben 12 Sch. Hafer; 22) durch H. n. D. Dohlhoff in Halle 25 Thlr. 10 Gr. so wie auch 2 Westen, 2 Paar Beinkleider, 1 Paar Strümpfe, 1 wollene Jacke und 1 Hemde.

## II. In Halle

1) Beym Hrn. Oberprediger D. Ehrlich waren abgegeben: von Hrn. P — 1 16 Gr., von Jgfr. M. D. 4 Gr., von Fr. Schl. 1 Thlr., v. Hrn. Dan. Sch. 1 Thlr. 2) beym Prediger Böhme: von einem Ungenannten 2 Thlr., von Hrn. U. 2 Thlr., von Hrn. R. 1 Thlr. 16 Gr., von Mad. C. und G. in Giesleben 12 Gr., von Fr. W. F. K. 1 Thlr., von einer Wittwe 1 Thlr., von den Geschwistern P. F. mit dem Motto: Giebt Gott die Freude, so brauche derselben; schiekt er dir Trübsal zu, erschrick nicht, verzage nicht, 10 Thlr., von Hrn. C. F. Th. 5 Thlr., von Fr. S. 1 Thlr., von Dem. Ch. R. 1 Thlr., von Hrn. P. H. in Merseburg 5 Thlr., von einem Ungenannten 16 Gr., von Mad. S. 2 Thlr., von einem Ungenannten 2 Thlr., von einer Unbekannten 4 Gr. und ein Frauenhalstuch, von Hrn. Dr. L. 6 Thlr. und 6 Paar wollene Strümpfe. 3) Beym Hrn. Consistorialrath D. Wagnitz: von L. B. 2 Thlr., von F. . . f 10 Thlr., vom Kr. R. St. 2 Thlr.

v. Thadden. Böhme. Weber.



## 4.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle ic.  
December 1821. Januar 1822.

## a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 30. Nov. 1821 dem Kaufmann  
Deißner eine Z., Emma Hermine. (Nr. 181.) —  
Den 13. Dec. dem Tischlermeister Francke ein Sohn,  
Friedrich August Hermann. (Nr. 94.) — Dem Schuh-  
machermeister Hörner eine Z., Auguste Caroline Pau-  
line. (Nr. 18.) — Den 23. dem Oekonom Mücke ein  
S., Julius Louis. (Nr. 119.) — Den 25. dem Satt-  
lermeister Wolff ein S., Gustav Friedrich. (Nr. 1550.)  
— Den 27. dem Schneidermeister Stein ein S., Carl  
Eduard Otto. (Nr. 926.) — Den 29. dem Musikmei-  
ster Herzling ein S., Gustav Adolph. (Nr. 1386.) —  
Eine unehel. Z. (Nr. 1069.) — Den 4. Jan. 1822  
eine unehel. Z. (Nr. 195.)

Moritzparochie: Den 1. Jan. dem Fellhändler Linde  
eine Z., Johanne Rosine Auguste. (Nr. 520.) — Den 8.  
ein unehel. S. (Nr. 2186.)

Neumarkt: Den 2. Januar dem Schneidermeister  
Brofke eine Z., Louise Amalie. (Nr. 1104.)

Glauchau: Den 17. Dec. 1821 dem gewes. Landweh-  
mann Sprung eine Z., Johanne Rosine Augustine.  
(Nr. 1979.) — Den 29. dem Schneidermeister Thie-  
me eine Z., Johanne Henriette. (Nr. 1948.) — Den  
6. Jan. 1822 dem Gartenauffseher Müller eine Z.,  
Wilhelmine Auguste. (Nr. 1700<sup>c</sup>.)

## b) Getraute.

Marienparochie: Den 27. Decbr. 1821 der Schuh-  
macher Lindner mit J. L. verw. Fientich geb. Lohse.

Den 6. Jan. 1822 der Tuchmachergeselle Porosynski mit C. S. Schneider.

Glauchau: Den 13. Jan. der gewesene Landwehrmann Sprung mit S. K. Schöde.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 21. Decbr. 1821 des Handarbeiters Schmidt S., Johann Friedrich Wilhelm, alt 1 J. 10 M. Krämpfe. — Den 23. des Mehlhändlers Mänecke L., Sophie Henriette, alt 11 M. 1 W. 3 Z. Krämpfe. — Den 5. Jan. 1822 des Strumpfsirickermeisters Vielert Wittwe, alt 76 J. 8 M. 2 W. 3 Z. Altersschwäche. — Den 10. des Schneidermeisters Lorenz Ehefrau, alt 35 J. 11 M. 1 W. 4 Z. Schlagfluß.

Ulrichsparochie: Den 8. Januar der Maurergeselle Bilgenroth, alt 67 J. 9 M. 3 W. 4 Z. Brustkrankheit. — Den 9. des Deutlermeisters Zabel S., Louis Ferdinand, alt 2 J. 1 M. 2 W. Scharlachfriesel. — Den 11. des Fleischermeisters Köber Ehefrau, alt 36 J. 1 M. Brustwassersucht. — Den 12. des Bäckermeisters Merklein S., Julius Ludwig Albert, alt 3 J. 1 M. 3 Z. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 6. Jan. des Schönfärbermeisters Schrecke Wittwe, alt 70 J. 7 M. Brustkrankheit. — Den 10. des Oekonom Draust Ehefrau, alt 41 J. 6 M. Leberkrankheit. — Den 12. ein unehel. S., alt 1 M. 1 W. 3 Z. Krämpfe.

Glauchau: Den 5. Jan. des Zimmergesellen Schmid nachgel. L., Marie Louise Theresie, alt 3 J. 11 M. 1 W. 2 Z. Streckfluß. — Den 10. des Handarbeiters Grebener L., Marie Friederike, alt 6 J. 6 Z. Aus-  
zehr

zehrung. — Den II. des Thoreinnehmers Martin  
 Ehefrau, alt 34 J. 3 M. 4 T. Auszehrung. — Des  
 Kaufmanns Lautenschläger C., Carl Robert, alt  
 3 J. 6 M. Halsbräune.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

## Bekanntmachungen.

### Die tragbaren geruchlosen Latrinen.

Die großen Vortheile der für die Reinlichkeit so zweckmäßigen, für die Gesundheit so heilsamen, für den Ackerbau so erspriesslichen Erfindung der tragbaren geruchlosen Latrinen (koffes mobiles inodores) sind allgemein bekannt. Diese vor einigen Jahren zuerst in Paris, dann in den vornehmsten Städten Frankreichs, in England, den Niederlanden, Piemont, den päpstlichen Staaten u. eingeführten Latrinen wurden, wie jede neue Erfindung, einer genaueren und strengeren Prüfung unterworfen. Der Königl. Central-Landwirthschafts-Verein zu Paris, die Gesellschaft für die Aufmunterung der National-Industrie, die Medicinal-Vereine von Paris, Lyon, Marseille und andere gelehrte Gesellschaften führen nur eine Stimme, haben nur Eine Meinung und Ein Urtheil über die Nützbarkeit dieser neuen Erfindung und über die ausgebreiteten Vorzüge derselben. Sie hat keinen der Mängel der frühern in dieser Hinsicht hintereinander vorgeschlagenen und versuchten Verbesserungen. Sie ersetzt die für die Gesundheit, das Gesicht, das Leben der Ausräumer so gefährlichen Gruben, durch ein zugleich leichtes, bequemes, reinliches und geruchloses Ausräummittel. Statt der lästigen, vielen Raum einnehmenden, Grund und Boden der Gebäude aufressenden, verpestete Gerüche ausströmenden und ihre mephitische Feuchtigkeit den Mauern mittheilenden Gruben, wird durch die neue Erfindung jedem dieser Uebelstände abgeholfen.

fen, der Unrath gehörig gesammelt, geschieden, und ohne die geringste Beschwerde der Hausbewohner an den Ort hingeschafft, wo er durch chemische Vorrichtungen als Poudrette und Urate in ein reichhaltiges besuchendes Düngmittel umgeschaffen wird.

Der Vorschlag, diese anerkannt nützliche Erfindung auch in den Königlich Preussischen Staaten einzuführen, wurde auf Befehl Sr. Majestät des Königs nach vorhergegangener Prüfung durch eine Kabinettsordre vom 9. Junius 1821 allergnädigst genehmigt, wonächst unterm 11ten October d. J. vom Ministerium des Innern das hierauf Bezug habende Patent nachstehenden Hauptinhalts ausgefertigt wurde: „Nachdem Sr. Majestät der König zu befehlen geruhet haben, daß dem Herrn Legationsrath und General-Consul von Fauche-Vorel die Einrichtung der sogenannten Follies mobiles inodores in den Königl. Schlössern, Lazarethen und andern dem Staate gehörigen Gebäuden, nach weiterer Vereinigung mit den Behörden übertragen, demselben auch für sich und diejenigen, welche er für seine Theilnehmer erklären wird, ein Patent zur Verfertigung und zum Verkauf der gedachten tragbaren und geruchlosen Latrinen, und der aus den Excrementen zubereitenden Düngmittel, unter den Namen Poudrette und Urate, ertheilt werden soll, so wird ihm Folgendes darüber zugesagt und versichert: Dem Herrn v. von Fauche-Vorel und denjenigen, welche er für seine Theilnehmer erklären wird, gebührt von heute an gerechnet auf 20 nach einander folgende Jahre und für alle Provinzen der Monarchie (unter einigen durch das Patent näher bestimmten Einschränkungen) das ausschließliche Recht, die vorgedachten Düngmittel und Latrinen anzufertigen und zu verkaufen, oder dies Andern zu gestatten.“ Das Administrations-Büreau der Anstalt wird nächstens eingerichtet und das Publikum unverzüglich davon in Kenntniß gesetzt werden. Bis dahin belieben diejenigen, denen daran gelegen ist, über diesen Gegenstand mit dem Herrn v. von Fauche-Vorel nähere Rücksprache zu nehmen, sich an ihn nach Berlin zu wenden.

Durch eine ganz kürzlich eingegangene Verfügung des Königl. Hohen Finanz-Ministerii vom 24ten v. M. ist der von der unterzeichneten Behörde gemachte Antrag, den zum städtischen Schuldentilgungsfond fließenden Communalzuschlag auf die Schlachtsteuer auch fernerhin nur auf ein Sechstheil der landesherrlichen Steuer festzusetzen, als den allgemeinen Bestimmungen des Gesetzes entgegen zurückgewiesen, und auf 25 Procent oder ein Viertel festgesetzt, dagegen aber auch der bisherige Zuschlag auf die Mahlsteuer von einem Dritteil auf eben denselben geringern Satz ermäßigt worden. Hiernach findet nun von jetzt an die Erhebung statt, wovon wir das dabey theilhabende Publikum hierdurch haben in Kenntniß setzen wollen. Halle, den 15. Januar 1821.

Der Ausschuß zur Besorgung des hiesigen städtischen Schuldenwesens.

### V e r p a c h t u n g .

Der vom Steinhore nach dem Ulrichsthore zu gehende Zwinger, welchen jetzt der Bürger Herr Volke in Pacht hat, wird zu Reminiscere dieses Jahres pachtlos, und soll von da an auf Sechs Jahre an den Meist- und Bestbietenden wieder verpachtet werden.

Wir haben dazu einen Licitationstermin auf den 6. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr angesetzt, und laden Pachtlustige ein, zur genannten Stunde sich auf dem hiesigen Rathhause zu melden, ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen, daß der Zuschlag auf höhere Approbation werde ertheilt werden.

Halle, den 11. Januar 1822.

Der Magistrat.

Mellin. Seydric. Lehmann.

Anzeige. Daß zukünftigen Sonntag, als den 20ten Januar 1822, ein Psannkuchenfest bey mir gehalten werden soll, zeige ich hiermit meinen geehrtesten Gästen und Freunden ergebenst an, und bitte um geneigten Zuspruch.

Christian Samuel Schurig im Rosenthal.

Der Bestimmung des Königl. Hohen Finanz: Ministerii zu Folge, soll das Schloßgebäude zu Lauchstädt unter der Bedingung, daß der Käufer gehalten sey, darin Baderzellen zum öffentlichen Gebrauche auf seine Kosten anzulegen, meistbietend verkauft werden.

Wir haben zu dem Ende einen Verkaufstermin auf den 7ten Februar künftigen Jahres Vormittags um 11 Uhr im hiesigen Regierungs: Gebäude angesetzt. Indem wir solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, und Kauflustige zu diesem Bierungstermin einladen, bemerken wir, daß die nähern Kaufbedingungen in unserer Polizey: Registratur täglich, mit Ausnahme der Sonntage, eingesehen werden können.

Merseburg, den 21. December 1821.

Königl. Preuß. Regierung.  
Krüger. Kiewewetter.

Extra feine Kamelhaare so wie auch beste Wickelwolle empfang und verkauft zu billigsten Preisen

G. J. S. Köhler.

Ganz gute Ischerbener Braunkohlensteine das Hundert 8 Gr., das Tausend 3 Thlr. 8 Gr. bey dem  
Oekonom Reiche in der Schmeerstraße.

Stiefeleisen mit den dazu gehörigen Nägeln à Duzend 14 Gr., in großen Parthien noch billiger, verkaufe  
C. P. Seynemann. Neunhäuser Nr. 194.

Es ist vor einiger Zeit abermals ein Regenschirm in unserer Handlung gefunden worden, den der Eigenthümer gegen die Insertionsgebühren in Empfang nehmen kann.

Halle, den 16. Januar 1822.

Dietleins Witwe und Werther  
am Markte.

Ein Logis, bestehend in 2 Stuben mit und ohne Meubles, 2 Kammern, Küche und verschlossenen Vorsaal nebst anderm Zubehör, desgleichen einige meublirte Stuben für einzelne Herren sind von Ostern an zu vermietten bey  
Witwe Lehmann am großen Berlin.

## Bücher = Auction.

Den 28ten d. M. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr  
n. f. Z. wird die von dem in Ascherleben verstorbenen  
Herrn Rathmann und Archivar Witing hinterlassene  
Bibliothek, besonders ausgezeichnet in der Chronologie,  
Geographie, Geschichte und Philologie, nebst der von  
dem allhier verstorbenen Herrn Professor Wosß hinterlas-  
sene Bibliothek, vorzüglich aus histor., geogr., statisti-  
schen u. a. Büchern bestehend, so wie auch noch mehrere  
andre gute Bücher aus allen Wissenschaften, in meinem  
Sub Nr. 738 belegenen Hinterhause am Markte öffentlich  
gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Courant versteigert.  
J. Ch. Lippert sen., Auctionator.

Holzverkauf. Eine Quantität Ellern, für Tisch-  
ler sehr brauchbar, bin ich Willens den 21sten d. M. Vor-  
mittags um 10 Uhr auf dem Stamme an den Weißbieren-  
den gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant zu  
verkaufen, auf der Trebesmühle bey Löbnitz unweit dem  
rothen Hause.  
Friedrich Krummbach.

Den 22sten, 23sten und 24sten ist Gelegenheit nach  
Braunschweig zu fahren, wer Lust hat mitzufahren, melde  
sich bey dem Lohnkutscher Hagen in der großen Stein-  
straße Nr. 162.

Von frischen englischen Austern erhielt ich wiederum  
neue Zufendung.

C. S. Kisel am Markte.

Es ist am 7ten Junius vorigen Jahres in der Klaus-  
straße zu Halle, ohnweit dem Kaufmann Herrn Brauer,  
ein Fleischbuch verlohren gegangen; sollte solches etwa von  
Jemanden aus der Stadt oder vom Lande gefunden worden  
seyn, so wird derselbe dringend gebeten, solches gegen ein  
Douceur von 3 Thlr. an dem Fleischermeister Wachtler  
am Domplatz Nr. 1035 abzugeben.

Ich danke sämmtlichen Herren Schiefer- und Ziegel-  
deckern, welche in der Leichenkasse sind, für den geschenkten  
Sarg zu meines Mannes Begräbniß.

Johanne Creuzmann geb. Philadelphia.

## Concert-Anzeige.

Den hiesigen resp. Kunstfreunden zeige ich ergebenst an, daß ich diesen Sonnabend den 19ten Januar im Saale des Rathstellers ein Concert zu geben die Ehre haben werde. Das Nähere wird der gewöhnliche Anschlagzettel enthalten. Billette zu dem Subscriptionenspreise von 8 Gr. sind in der Geibelschen Kunsthandlung zu bekommen. Der Eintrittspreis am Eingange des Saales ist 12 Gr. Der Anfang des Concertes ist um 5 Uhr.

Burow aus Elbing,  
Tenorsänger und Guitarrespieler.

Der Stud. Theol. H. J. Wolf aus Straßburg am Rhein will Privatunterricht in französischer Sprache ertheilen. Schon sein Vaterland läßt viel Gutes von seinem Unterricht erwarten. Er wohnt bey Mad. Friedländer am Markte Nr. 938, wo man ihn täglich sprechen kann.

D. Wagnis.

Wer am 2ten d. M. auf dem alten Markt einen Beutel mit Geld verlohren hat, kann denselben von mir wieder erhalten.

Kulley, Studiol. Theol.,  
auf dem alten Markt Nr. 492.

Unterrichtsanzeige. In Vereinigung mit andern Schülern können noch einige, welche in der französischen Sprache Unterricht zu erhalten oder sich darin zu vervollkommen wünschen, sofort an wöchentlichen Lehrstunden Theil nehmen bey

P. Bonafont,  
am großen Berlin Nr. 434.

Gesichtsmasken zu Charakteren und Dominos, in ganz feinen, mittleren und geringeren Sorten, sind zu haben in der Geibelschen Kunsthandlung.

Gute Haasenfelle kaufe ich noch und bezahle für das Stück 12 Gr. Humacher Jeremias Pfahl,  
Schneestraße Nr. 480 in Halle.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.